

DIE FEIER DER EUCHARISTIE AN SONN- UND FESTTAGEN

Das machen Ministrantinnen und Ministranten dabei

MINIPOST



Arbeitsstelle für Jugendkatechese der Deutschen Bischofskonferenz

Minibörse

ERÖFFNUNG

EINZUG

- Wir ziehen mit allen liturgischen Diensten in die Kirche ein. Der Weg führt durch die versammelte Gemeinde zum Altar. Damit zeigen wir: Wir nehmen gleichsam alle Versammelten mit. Alle feiern gemeinsam die Eucharistie.



- Beim feierlichen Einzug tragen wir **Weihrauchfass** und **Schiffchen** sowie das **Vortragekreuz**, flankiert von **zwei Leuchtern**, der Einzugsprozession voran. Dann folgen die übrigen Ministranten, dann weitere liturgische Dienste, dann ggf. der Diakon, dann ggf. Konzelebranten und zuletzt der vorstehende Priester.
- Vor dem Altar machen alle (außer Kreuz- und Leuchterträger) eine Verneigung bzw., wenn der Tabernakel im Blickfeld ist, eine

Kniebeuge und verehren so Jesus Christus. Ggf. inzensiert der Vorsteher den Altar, dazu reicht ihm der **Rauchfassträger** das Weihrauchfass an. Dann nehmen alle ihre Plätze ein.

TAGESGEBET

- Nach dem Gesang des Gloria – bzw. in der Advents- und Fastenzeit bereits nach dem Kyrie – hält der **Buchdiener** das Messbuch bereit, schlägt die Seite mit dem

entsprechenden Tagesgebet auf (die Stelle haben wir vorher mit einem Lesebändchen markiert und uns dessen Farbe gemerkt) und hält es dem Priester zum Lesen hin, damit dieser die Arme zum Beten ausbreiten kann. Das Buch liegt auf den Händen, damit sich die Seiten umblättern lassen.



WORTGOTTESDIENST

EVANGELIUM

- Während der Verkündigung der Lesung(en) bereitet der **Weihrauchdiener** das Rauchfass vor.
- Bevor der Ruf vor dem Evangelium beginnt (das ist – außer in der Fastenzeit – immer das „Halleluja“), begeben sich Rauchfass- und Schiffchenträger zum Vorsteher und halten ihm beides hin, damit er Weihrauchkörner einlegen kann.

- Ebenfalls vor dem Ruf vor dem Evangelium holen die **Kerzenträger** die Leuchter bzw. Flambeaus. Kerzenträger und Weihrauchdiener treten vor den Altar, wo der Priester oder Diakon das Evangelium vom Altar nimmt. Alle zusammen gehen in Prozession zum Ambo. Die Kerzenträger begleiten das Evangelium und stellen sich dann rechts und

links vom Ambo auf, dem Buch zugewandt. Der Weihrauchdiener geht dahinter.

- Nach dem Gruß („Der Herr sei mit euch!“) reicht der Rauchfassträger dem Priester oder Diakon von rechts das Weihrauchfass, damit dieser das Evangelium inzensiert. Rauchfass- und Schiffchenträger stellen sich dann hinter oder neben den Verkündigenden. Während der Verkündigung wird das Weihrauchfass

geschwenkt. Licht wie auch Weihrauch sind Zeichen der Verehrung Jesu Christi, der in seinem Wort (dafür steht das Evangelium) gegenwärtig ist.

- Nach der Verkündigung des Evangeliums bringen wir Weihrauchfass und Schiffchen in die Sakristei und stellen die Leuchter z. B. an die Kredenz oder zusammen mit dem Evangelium zu einem besonderen Ort, wo es ausgestellt wird.



EUCHARISTIEFEIER

GABENBEREITUNG

- Während der Fürbitten bereitet der **Weihrauchdiener** in der Sakristei das Rauchfass vor (s. o.).
- Manchmal sind wir Ministranten auch für das **Einsammeln der Kollekte** zuständig: Das Sammeln sollte parallel zur Gabenbereitung erfolgen und vor dem Beginn des Hochgebets abgeschlossen sein.



- Hat der Priester oder Diakon die Gaben bereitet, werden sie ggf. mit Weihrauch inzensiert. Dafür halten **Rauchfass- und Schiffchenträger** dem Priester oder Diakon beides zum Einlegen hin. Nachdem dieser Gaben und

reichen wir ihm das Tuch zum Abtrocknen. Danach bringen wir alles zurück zur Kredenz.

HOCHGEBET

- Zur Bereitung des Altars bringt der **Altardiener** zunächst Korporale, Messbuch und Kelch mit Kelchtuch und Palla zum Altar, wo der Priester oder Diakon den Altartisch deckt. Danach bringen wir die Broschale mit den Hostien und die Kännchen mit Wein und Wasser.

Altar inzensiert hat, inzensieren wir Ministranten den vorstehenden Priester, ggf. die Konzelebranten und die ganze feiernde Gemeinde.

- Der **Altardiener** bringt Wasserkrug, Schale und Tuch für die Händewaschung zum Priester am Altar. Nach einer knappen Höflichkeitsverneigung – die übrigens auch schon beim Bringen der Gaben erfolgt – gießen wir ihm Wasser über die Hände und fangen es in der Schale auf, dann



- Während des Hochgebetes – wie natürlich auch während des ganzen Gottesdienstes – vollziehen wir alle die jeweiligen liturgischen

Handlungen der feiernden Gemeinde mit (Beten, Singen, Stehen ...). Wir wissen, dass viele sich an uns orientieren.

Nach der KOMMUNION

- Nach der Kommunion bringen wir Wasser zum Reinigen des Kelches zum Altar und räumen dann alle Gefäße und Tücher sowie das Messbuch vom Altar ab und bringen sie zur Kredenz.

SCHLUSSGEBET

- Nach dem Danklied bzw. der Stille nach der Kommunion hält der **Buchdiener** das Messbuch bereit, schlägt die Seite mit dem entsprechenden Schlussgebet (Lesebändchen) auf und hält es dem Priester zum Lesen hin.



ABSCHLUSS

SEGEN

- Der **Buchdiener** hält ggf. das Messbuch bereit, schlägt die Seite mit dem entsprechenden Segen (Lesebändchen) auf und hält es dem Priester zum Lesen hin.

AUSZUG

- Wir versammeln uns mit allen liturgischen Diensten vor dem Altar, machen gemeinsam eine Verneigung bzw. zum Tabernakel

hin eine Kniebeuge und ziehen in der gleichen Reihenfolge wie beim Einzug (aber ohne Weihrauch) aus der Kirche in die Sakristei.



DIE WORT-GOTTES-FEIER

DAS MACHEN WIR MINISTRANTEN UND MINISTRANTINNEN DABEI

DEM ABLAUF ist die klassische Struktur für Sonntage bzw. Feiertage zugrunde gelegt, die das Deutsche Liturgische Institut Trier auf seiner Webseite

(www.liturgie.de) veröffentlicht. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Gottesdienst nicht durch eine Kommunionfeier ergänzt wird.

Die Bezeichnung Ministranten meint Jungen und Mädchen gleichermaßen.

MINIPOST



Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

ERÖFFNUNG

1

■ EINZUG – GESANG ZUR ERÖFFNUNG

Wir Ministranten geben das Klingelzeichen, dass die Feier beginnt. Wir ziehen in liturgischer Kleidung und mit dem Gebet- und Gesangbuch („Gotteslob“) mit ein.

Wir können – wenn es in der Gemeinde üblich ist – Vortragekreuz und



Leuchter (je nach Gelegenheit auch Weihrauch) mit hineinragen; wenn ein Taufgedächtnis stattfindet, auch ein Gefäß mit Wasser (wenn nicht der Taufbrunnen dafür verwendet wird). Wenn einer von den älteren Ministranten Lektor sein wird, trägt er w

Im Altarraum angekommen, machen alle, ausgenommen die Träger von Kreuz, Leuchtern und Evangeliar, eine Kniebeuge. Anschließend wird das Evan-



geliar am dafür vorgesehenen Ort abgelegt. Die Leuchter werden rechts und links neben das Evangeliar gestellt. Wir nehmen Platz im Altarraum, am Ambo oder beim Vorsteher. Im Folgenden beten und singen wir mit.

■ KREUZZEICHEN – LITURGISCHER GRUSS – EINFÜHRUNG

■ CHRISTUSRUF (KYRIE-LITANEI)

■ ERÖFFNUNGSGEBET

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

2



Bei den folgenden beiden Lesungen (sonn-/feiertags) werden womöglich ältere und geschulte Ministranten den Lektorendienst übernehmen.

- ERSTE LESUNG
- PSALM (GESANG)
- ZWEITE LESUNG
- RUF VOR DEM EVANGELIUM

Falls es jetzt eine Evangelienprozession gibt, können wir hier mit Leuchtern mitgehen.

Der im Evangelium gegenwärtige Jesus kann durch Weihrauch verehrt werden.

Falls aus den Bänken die Kinder eingeladen werden, sich um den Ambo zu versammeln, geben wir ordnende Hilfestellung oder führen sie herbei.

■ EVANGELIUM

Wir stellen uns mit Leuchtern zum Ambo. Das Licht der Kerzen versinnbildlicht Jesu Gegenwart im Wort der Schrift und zeigt für alle an: ER ist das Licht der Welt. Sein Wort ist unserem Weg eine Leuchte, gibt Orientierung. Danach werden die Leuchter beim Evangeliar abgestellt und wir nehmen Platz.

Weihrauch wird zurück in die

Sakristei gebracht.

Falls Kinder sich um den Ambo versammelt hatten, geben ältere Ministranten ihnen Hilfestellung, damit sie auf ihre Plätze zurückfinden.

■ AUSLEGUNG UND DEUTUNG DES EVANGELIUMS

■ STILLE



ANTWORT DER GEMEINDE

3

Der folgende Teil kann unterschiedliche Elemente enthalten:

■ GLAUBENSBEKENNTNIS

Wir sprechen diese Urkunde unseres Glaubens bewusst mit.

■ PREDIGTLIED

Wir singen mit. Unsere Stimmen sind Teil des „Einklangs“, geben so „Zu-Stimmung“ zum Gehörten.



■ TAUFGEDÄCHTNIS

Auch wir erinnern uns an unsere Taufe, treten quasi erneut (und bewusster) ein in unsere ganz persönliche Glaubens- und Lebensgeschichte mit Jesus und seiner Kirche.

Wenn nicht der Taufbrunnen verwendet wird, bringen wir ein Gefäß mit Wasser herbei.

■ SCHULDBEKENNTNIS UND VERGEBUNGSBITTE

Wir bekennen unsere Schwachheit und bitten mit um das Erbarmen Gottes und um einen Neuanfang.



■ SEGNUNGEN, DIE ZUM SONN-(FEST-)TAG GEHÖREN

Falls Weihwasser verwendet wird, bringen wir die liturgischen Geräte herbei und halten z. B. das Weihwassergefäß. (Bei manchen Segnungen kann auch Weihrauch verwendet werden.)

■ FRIEDENSZEICHEN

Wir geben einander den Friedensgruß.

■ KOLLEKTE

Vielfach übernehmen Ministranten den Kollektendienst.



■ LOBPREIS UND BITTE

Wir singen und beten mit. Ältere Ministranten können als Vorbeter eingesetzt werden.

■ SONN-(FEST-)TÄGLICHER LOBPREIS

■ HYMNUS

■ FÜRBITTEN (ALLGEMEINES GEBET)

Auch hier kann Weihrauch eingesetzt werden. Jetzt, um auszudrücken, wie das Gebet zu Gott aufsteigt.

■ VATERUNSER

■ DANK-/LOBLIED

ABSCHLUSS

4

■ MITTEILUNGEN

■ SEGENSBITTE

■ ENTLASSUNG

■ AUSZUG

Wir Ministranten ziehen mit aus, zurück in die

Sakristei. Was wir mitgebracht hatten (z. B. das Vortragekreuz), nehmen wir auch wieder mit hinaus.

AUTOR: PETER HAHNEN, DÜSSELDORF/DINSLAKEN

Der Verfasser dankt den Mitarbeitern des Deutschen Liturgischen Instituts in Trier, besonders Herrn Manuel Uder, für die freundliche Unterstützung.

DER LEUCHTER-DIENST

WAS MINISTRANTINNEN UND MINISTRANTEN DABEI BEACHTEN SOLLTEN Minibörse



I. WICHTIGE INFORMATIONEN IN DER SAKRISTEI

- Es gibt unterschiedliche Arten von Leuchtern. Manche Gemeinden verwenden sogar verschiedene in ein und demselben Gottesdienst. Besprecht in der Sakristei mit dem Gottesdienstleiter, welche eingesetzt werden.
- Von ihm oder älteren Ministranten erfahrt ihr auch, wie und wann ihr sie tragt, abstellt, hebt und haltet,

wie ihr mit ihnen schreitet und wo genau ihr mit ihnen in bestimmten Momenten steht.

- Bei all dem gibt es verschiedene Möglichkeiten. Bei Hochfesten etwa laufen und stehen die Leuchterträger wegen der besonderen liturgischen Abläufe, der Zahl der Dienste oft anders als sonst.

- Klärt auch, ob ihr z. B. die Kniebeuge beim Ein- und Auszug mitmacht und wann und wo ihr die Leuchter abstellt: neben dem Kreuz, neben dem Altar, beim Evangeliar? Oder werden sie zwischendurch in die Sakristei gebracht und wieder geholt?

Frz. Flambeau (Mehrzahl Flambeaus) heißt eigentlich „Fackel“. Durch euren Flambeau-Dienst zeigt ihr Wichtiges im Gottesdienst an, etwa wenn die Worte, die Jesus zu uns spricht, aus dem Evangelium verkündet werden, oder wenn er in der geweihten Hostie gegenwärtig ist: Das Licht verweist auf Jesus Christus, der gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird [...] das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12)



II. DER EINSATZ DER FLAMBEAUS IM GOTTESDIENST

1. Einzug

Wenn bei der Einzugsprozession ein Kreuz mitgetragen wird, gehen die Leuchterträger rechts und links vom Kreuz – auch wenn mehr als zwei Leuchter getragen werden. Ist der Weg zu eng, könnt ihr bei zwei bis vier Leuchtern vor dem Kreuz gehen, bei mehr als vier geht ein Teil vor, der andere Teil hinter dem Kreuz. Wenn ihr die Leuchter abgestellt oder weggebracht habt, geht ihr auf eure Plätze. Wird beim Einzug kein Kreuz mitgetragen, geht ihr dennoch der Prozession voran und könnt die Leuchter gleich nach der Altarverehrung zum vorgesehenen Platz bringen.



die Leuchter und begleitet den Gottesdienstleiter mit dem Evangeliar zum Ambo. Eventuell geht der Weihrauchdienst voran.

Während das Evan-

gelium verkündet wird, steht ihr rechts und links vom Ambo. Schaut am besten auf das Evangeliar, aber lest nicht mit. Wenn danach das Evangeliar zurückgebracht wird, begleitet ihr es und bringt dann die Leuchter an ihren Platz oder in die Sakristei zurück. Wenn das Evangeliar auf dem Ambo liegen bleibt, bringt ihr von dort die Flambeaus zurück. Es kann auch sein, dass ihr sie neben dem Ambo abstellt.

Leuchtern kniet oder steht, klärt ihr vor dem Gottesdienst. Nach dem „Durch ihn und mit ihm ...“ und dem „Amen“ der Gemeinde bringt ihr die Flambeaus zurück.

3b. Kommunionsspendung in der Wort-Gottes-Feier

Nach den Fürbitten gehen zwei von euch mit dem Leiter (und dem Weihrauchdienst) zum Tabernakel. Dort wurden vor dem Gottesdienst schon zwei Leuchter hingestellt. Ihr macht mit den anderen eine gemeinsame Kniebeuge und nehmt die Leuchter, wenn der Leiter die Hostienschale aus dem Tabernakel geholt hat. Nun geht ihr voran und als erste zum Altar. Nachdem die Hostienschale auf dem Altar abgestellt wurde, stellt ihr die Leuchter dazu bzw. neben dem Altar auf den Boden. Nach der Weihrauchinzens kniet ihr euch

für ein stilles Gebet hin. Vor dem Vaterunser steht ihr wieder auf. Nach der Kommunionsspendung begleitet ihr mit Leuchtern den Kommunionshelfer mit der Hostienschale zum Tabernakel.

Nach der Kniebeuge stellt ihr die Leuchter dort wieder ab und geht auf eure Plätze.

Nicht überall und nicht immer ist eine Kommunionsspendung in der Wort-Gottes-Feier üblich und nicht immer sind Weihrauch- und Leuchter-Dienst daran beteiligt. Fragt vorher nach.

4. Auszug

Wenn die Gemeinde auf den Entlassungsruf mit „Dank sei Gott, dem Herrn“ geantwortet und der Priester oder Gottesdienstleiter den Altar verehrt hat, holt ihr die Flambeaus und stellt euch zur Auszugsprozession auf. Ihr geht in der gleichen Reihenfolge wie beim Einzug.

2. Prozession zum Ambo und Verkündigung des Evangeliums

Bei der Verkündigung des Evangeliums sind zwei Leuchterträger dabei. Beim Orgelspiel zum Halleluja holt ihr



Nachdem der Priester das Gabengebet gesprochen und die Gemeinde mit „Amen“ geantwortet hat, könnt ihr euch mit den Leuchtern aufstellen. Wo genau und ob ihr beim Hochgebet mit den

Zwei Besonderheiten gibt es: Am Karfreitag werdet ihr nicht zur Verkündigung des Evangeliums, aber vielleicht zur Kreuzenthüllung Leuchter, Kerzen oder Fackeln tragen. In der Osternacht sind zu Beginn alle Kerzen noch aus. Einige von euch tragen beim Einzug nach der Lichtfeier evtl. (auch) andere Kerzen, mit denen ihr das Licht der Osterkerze bekommt und an die Gemeinde weitergebt.

III. WANN LEUCHTER NOCH GEBRAUCHT WERDEN

1. Bei Prozessionen

Zu manchen Gottesdiensten gehört eine besondere Prozession, z. B. die Fronleichnamsprozession oder die Palmprozession am Palmsonntag. Es gibt auch eine Lichterprozession an Darstellung des Herrn oder die Übertragung der geweihten Hostien am Ende der Messe am Gründonnerstag. Als Leuchterträger geht ihr ein-

fach neben dem Kreuz, wie ihr es von der ‚normalen‘ Ein- und Auszugsprozession gewohnt seid. An Fronleichnam kann ein Teil von euch auch neben dem Tragehimmel gehen.

2. Zur Anbetung

Zu bestimmten Anlässen findet am Ende der Messe eine eucharistische Anbetung statt. Dann

wird die geweihte Hostie in der Monstranz auf den Altar gestellt. Hier könnt ihr euch mit den Flambeaus wie beim Hochgebet um oder am Altar aufstellen und/oder mit den Leuchtern mitgehen, wenn die Hostie vom Tabernakel zum Altar und wieder zurückgebracht wird.



EINSATZ VON WEIHRAUCH IN DER MESSFEIER

WAS MINISTRANTEN UND MINISTRANTINNEN DABEI BEACHTEN SOLLTEN

I. Vorbereitungen in der Sakristei

Am besten lasst ihr euch von eurem Küster zeigen, wie man die Kohlen sicher entzündet. Legt sie anschließend mit der Zange ins Weihrauchfass und schwenkt ordentlich, damit die Kohle gut durchglüht. Bereits in der Sakristei legt der Vorsteher Weihrauchkörner in das Fass ein.

Achtung: Beim Umgang mit den glühenden Kohlen solltet ihr sehr vorsichtig sein! Auch das Weihrauchfass und seine Ketten können während des Gebrauchs heiß werden.

II. Der Einsatz des Weihrauchs im Gottesdienst

1. Eröffnung: Einzug und Altarverehrung

Bei einer Prozession gehen die beiden Ministranten mit Fass und Schiffchen immer voran. Nach dem Altarkuss des Vorstehers stehen sie am Altar bereit, sodass Weihrauchkörner eingelegt werden können. Der Vorsteher inzensiert anschließend das Kreuz und den Altar (in der Osterzeit auch die Osterkerze).

Unter **Inzensieren** (von lateinisch *incendere*: entzünden) versteht man eine würdevolle Beweihräucherung von Gegenständen (Altar, Kreuz ...), Gaben und Personen. Der Weihrauch dient als wahrnehmbares Zeichen der Verehrung Christi: Ihr könnt den Rauch aufsteigen sehen und den Duft riechen.

Danach übernehmt ihr das Weihrauchfass wieder.

Hinweis: Achtet darauf, dass ihr bei der Altarumrundung nicht im Weg steht.

2. Wortgottesdienst: Prozession zum Ambo und Verkündigung des Evangeliums

Während die Gemeinde feierlich das Halleluja singt, treten Fass- und Schiffchenträger vor den Vorsteher. Er bleibt sitzen und legt erneut Weihrauchkörner ein. Bei der anschließenden Prozession mit dem Evangeliar zum Ambo gehen die Träger von Fass und Schiffchen voran; es folgen zwei Leuchterträger. Unmittelbar vor der Verkündigung des Evangeliums inzensiert der Vorsteher (oder Diakon) das Evangelienbuch. Während der Wortverkün-

digung schwenkt ihr das Fass – als Zeichen dafür, dass Christus im Wort gegenwärtig ist. Im Anschluss bringt ihr Fass und Schiffchen in die Sakristei.

3. Gabenbereitung: Inzens der bereiteten Gaben, des Vorstehers und der Gemeinde

Zum Beginn der Eucharistiefeier habt ihr Weihrauchfass und Schiffchen aus der Sakristei zurückgeholt. Sobald der Vorsteher (oder Diakon) die Gaben auf dem Altar bereitet hat, tretet ihr an ihn heran. Er legt Weihrauchkörner ein. Anschließend inzensiert er zuerst die Gaben, dann Kreuz und Altar – wie zu Beginn des Gottesdienstes. Wenn der Vorsteher euch das Fass zurückgibt, verneigt ihr euch vor ihm, inzensiert ihn mit drei Doppelzügen (3x2) und verneigt euch abermals. Falls Konzelebranten mit am Altar stehen, werden diese danach gemeinsam auf dieselbe Weise inzensiert. Dann folgt die Gemein-



denzins: Fass- und Schiffchenträger treten an den Rand des Altarraums, verneigen sich, inzensieren in drei Doppelzügen (3x2; evtl. in verschiedene Richtungen) die Versammelten und verneigen sich abermals.

4. Eucharistisches Hochgebet: Erheben der Hostie und des Kelches

Während der Einsetzungsworte knien Fass- und Schiffchenträger vor dem Altar. Wenn der Vorsteher die Hostie und wenig später den Kelch erhebt, inzensiert ihr Hostie bzw. Kelch mit jeweils drei Doppelzügen (3x2). Nach dem Vaterunser bringt ihr das Weihrauchfass in die Sakristei, wo es bis zum Ende der Messe verbleibt.

III. So geht ihr richtig mit dem Weihrauchfass um

Halten beim ruhigen Schwenken

Wichtig ist, dass ihr das Weihrauchfass die meiste Zeit einen kleinen Spalt geöffnet lasst, damit Sauerstoff hinein gelangen kann. Dies geht, wenn Mittelfinger, Ringfinger, kleiner Finger den großen Ring am oberen Ende der Ketten umfassen. Daumen und Zeigefinger



MINIPOST
afj
Arbeitsstelle für Jugendberufshilfe
der Deutschen Bischofskonferenz
Minibörse

umgreifen den kleineren Ring der separaten Zugkette. Durch das Ziehen an dieser reguliert ihr, wie weit der Deckel sich anhebt und wie viel Weihrauch das Fass gerade abgeben soll.

Halten beim Einlegen

Damit es dem Vorsteher möglich ist, Weihrauchkörner einzulegen, solltet ihr das Fass weit genug öffnen und anheben: Umgreift dafür mit der linken Hand den unteren Teil der hängenden Ketten. Mit der rechten Hand solltet ihr den großen Ring am oberen Ende der Ketten umschließen.



Halten während der Inzens

Beim Inzensieren solltet ihr mit der linken Hand den großen Ring am oberen Ende der Ketten etwa auf Brusthöhe und mit der rechten Hand die Ketten etwas oberhalb des geschlossenen Deckels halten. Holt mit der rechten Hand zu leichten Zügen aus. Wichtig ist, dass hierbei der Spalt geschlossen ist, da sonst die glühenden Kohlen herausfallen könnten.



Beachtet, dass es in manchen Kirchen spezielle Gewohnheiten gibt. Sprecht den Ablauf deshalb unbedingt vor Beginn des Gottesdienstes mit dem Vorsteher (und dem Diakon) durch.



DIE FEIER DER KINDERTAUF

DAS MACHEN MINISTRANTEN UND MINISTRANTINNEN DABEI



MINIPOST
Minibörse



Arbeitsstelle für Jugendkatechese
der Deutschen Bischofskonferenz

Gemäß dem liturgischen Buch „Die Feier der Kindertaufe“ gibt es folgende Möglichkeiten:

- 1) Taufe innerhalb der Messfeier – die einzelnen Elemente der

Tauffeier werden dann in die Ordnung der Messfeier eingegliedert.

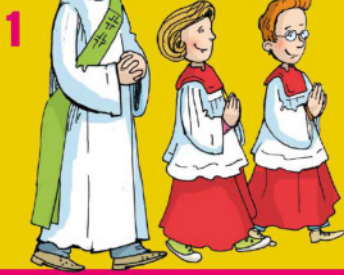
- 2) Taufe außerhalb der Messfeier – in einem eigenen Gottesdienst.

In beiden Fällen können mehrere Kinder in einer Feier getauft werden oder auch nur eines.

Der folgende Ablauf gilt für die Taufe außerhalb der Messfeier. Manche Elemente

können auch weggelassen werden. Welche, das entscheidet euer Priester (Diakon). Ihr solltet daher den Ablauf vorher mit ihm durchsprechen.

ERÖFFNUNG



1 Wir Ministranten gehen mit dem Priester (Diakon) zum Eingang der Kirche, wo die Tauffamilien warten. Zusammen mit der Gemeinde machen wir das Kreuzzeichen. Ein/e Ministrant/in hält dem Vorsteher dann

für folgende Elemente das liturgische Buch – gegebenenfalls begleitet er/sie den Vorsteher mit dem Buch zu den einzelnen Kindern:

- **Befragung der Eltern und Paten** nach dem Namen des Kindes (der Kinder) und

nach dem Tauf-Wunsch sowie Wort an Eltern, an Paten und an die versammelte Gemeinde

- **Bezeichnung des Täuflings** (der Täuflinge) mit dem Kreuz
- **Gebet**

WORTGOTTESDIENST



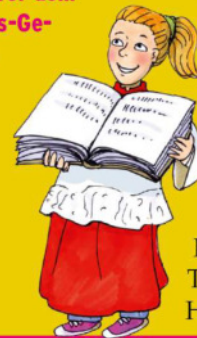
2 Gemeinsam mit dem Priester (Diakon) ziehen wir in Prozession zum Ort des Wortgottesdienstes und setzen uns. Während der **Schriftlesung(en)** hören wir aufmerksam zu.

■ Wenn ein **Evangelium** verkündet wird, können wir dies am Ambo mit Leuchtern und Weihrauch begleiten wie in der Messfeier.

- Nach der **Predigt** folgen die **Fürbitten**. Hierzu kann eine/r von uns dem Vorsteher das liturgische Buch halten, aus dem er

die Fürbitten einleitet und abschließt.

- Möglicherweise folgt das **Gebet um Schutz vor dem Bösen (Exorzismus-Gebet)**. Auch dazu hält eine/r von uns dem Vorsteher das liturgische Buch.
- Gegebenenfalls erfolgt dann die **Salbung der Täuflinge mit**



Katechumenen-Öl. Dazu hält eine/r von uns das liturgische Buch, ein/e andere/r das Gefäß mit dem Katechumenen-Öl. Ein/e weitere/r hält ein Tuch zum Säubern der Hand für den Vorsteher bereit.

- Dann legt der Priester (Diakon) jedem Täufling in Stille die Hände auf.

TAUFFEIER

3 Gemeinsam mit dem Vorsteher ziehen wir in **Prozession zum Tauf-Ort** und stellen uns dort auf. Währenddessen wird die Allerheiligen-Litanei gesungen.

- Am Taufbecken singt oder spricht der Vorsteher den **Lobpreis und die Anrufung Gottes über dem**

Wasser. Dazu hält ihm eine/r von uns das liturgische Buch, damit er beim Beten die Hände ausbreiten kann.

- Danach befragt der Vorsteher die Eltern und Paten nach ih-



rer **Absage an das Böse und nach ihrem Glauben**, und es folgt das **Glaubensbekenntnis der ganzen Gemeinde**, das wir mitsprechen.

- Jetzt tauft der Priester (Diakon) durch **Übergießen mit Taufwasser** und die entsprechenden Deuteworte. Ggf. reichen wir

den Eltern ein Tuch (Tücher) zum Abtrocknen.

- Möglicherweise stellt eine/r von uns jetzt das **Glockengeläut der Kirche** an – als Zeichen des Willkommens für das neu getaufte Gemeindemitglied.

AUSDEUTENDE RITEN

4 Bei den folgenden Zeichenhandlungen hält immer eine/r von uns dem Vorsteher das Buch für die deutenden Worte, außerdem kommen weitere Dienste hinzu:

- **Salbung mit Chrisam:** Halten des Chrisamgefäßes, einer Schale, eines Tuches zum Säubern der Hand.
- **Bekleidung mit dem weißen Taufgewand:** ggf. Bereithalten des/der Taufkleides/r.

- **Übergabe der brennenden Kerze:** ggf. Entzünden der Taufkerze(n) an der brennenden Osterkerze und Weitergabe an die Tauffamilie(n).



ABSCHLUSS

5 Gemeinsam mit dem Priester (Diakon) ziehen wir in Prozession zum Altarraum. Dort hält eine/r von uns dem Vorsteher für

folgende Elemente das liturgische Buch:

- **Einladung zum Vaterunser** und gemeinsames Beten des Vaterunser.

Wir beten mit.

- **Segen und Entlassung:** Hierfür kann der Vorsteher ein Segensgebet



auswählen und wird vermutlich im Buch blättern müssen. Wir machen das Kreuzzeichen mit.

DAS MACHEN MINISTRANTINNEN UND MINISTRANTEN BEI DER FEIER DER TRAUUNG

Es gibt verschiedene Feierformen für die kirchliche Hochzeit. Oft wird die Trauung innerhalb einer Messe gefeiert, sie kann aber auch ein reiner Wortgottesdienst sein. Die Ausführungen hier beziehen sich auf die Feier der Trauung als Wortgottesdienst. Ihr könnt leicht ergänzen, was ihr in einer Eucharistiefeier zusätzlich zu tun habt.

Minibörse



ERÖFFNUNG

Empfang des Brautpaares / Einzug

Die Ministrant/-innen gehen mit dem Priester oder Diakon zum Kircheneingang. Der **Buchdienst** trägt das Trauungsrituale, ein/e andere/r ggf. **Weihwasser** für ein Taufgedächtnis. Wenn Weihrauch verwendet wird, geht der **Weihrauchdienst** (Rauchfass- und Schiffchen-Träger/-in) mit. Am Portal werden Brautpaar, Trauzeugen und Hochzeitsgäste willkommen geheißt, dann ziehen alle in die

Vor einer Trauung solltet ihr mit dem vorstehenden Priester oder Diakon den genauen Feierverlauf und mögliche Besonderheiten besprechen.

Kirche ein. Ihr führt die Einzugsprozession (ggf. mit **Weihrauch**, **Vortragekreuz** und **Leuchtern**) an.

Evtl. Taufgedächtnis

Vor oder nach dem Einzug (oder auch direkt vor der Trauung) kann der Vorsteher die Brautleute und die Gemeinde zum Taufgedächtnis einladen. Der **Buchdienst** hält ihm dafür das Rituale, ein anderer hält

das **Weihwasser** bereit. Evtl. wird auch eine **Hochzeitskerze** (an der

Osterkerze) entzündet.

Eröffnungsgebet bzw. Tagesgebet

Der **Buchdienst** hält dem Vorsteher an seinem Platz das Buch, damit dieser zum Beten die Arme ausbreiten kann.

Vorzubereiten sind: das liturgische Buch für die Feier der Trauung (Trauungsrituale), Weihwasser, Eheringe, ggf. Vortragekreuz, Weihrauch und Leuchter, ggf. Kollektenkörbe, evtl. Hochzeitskerze, evtl. zu segnende Speisen und/oder Geschenk, ggf. Benediktionale.



Lesungen, Gesänge zu den Lesungen, Evangelium und Predigt

Es werden (zwei) biblische Lesungen vorgetragen und Psalmen oder ähn-

liche Gesänge gesungen. Ihr hört zu und singt mit. Das ist wichtig, denn die Fei ergemeinde orientiert sich während der Feier

an euch. Als letzte Lesung folgt das Evangelium, das alle stehend hören. Ihr könnt die Evangeliumsverkündigung (ggf. auch die

Prozession) mit Leuchtern begleiten. Wenn Weihrauch verwendet wird, tut der Weihrauchdienst wie in feierlichen Eucharistiefeyern seinen Dienst. Leuchter und Weihrauch werden weggebracht, es folgt die Predigt.

TRAUUNG

In der Trauung legen die Brautleute öffentlich ein Versprechen ab, mit dem sie den Ehebund schließen. Deshalb ist die Trauung zugleich liturgische Feier und Rechtsakt. Zeugen dafür sind v.a. der Vorsteher und die Trauzeugen, aber auch alle Versammelten, inkl. euch Ministrant/innen.

Ihr begleitet den Priester oder Diakon mit Trauungsrituale, Weihwasser und ggf. den Eheringen zum Brautpaar. Manchmal trägt auch jemand aus der Fei ergemeinde die Ringe.

Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe

Der Priester oder Diakon fragt die Brautleute nacheinander nach ihrer Bereitschaft zur christlichen Ehe, was beide bejahen. Ggf. hält der Buchdienst dem Vorsteher das Rituale.

Segnung der Ringe

Ihr bringt Ringe und Weihwasser. Der Buchdienst hält das Rituale für das Segensgebet.



Vermählung / Erklärung des Ehwillens durch die Brautleute

Während die Brautleute sich nacheinander das Eheversprechen geben oder der Vorsteher das Ja-Wort von ihnen erfragt, hält ggf. der Buchdienst das Rituale und eine/-er von euch die Ringe, die sich die Brautleute während des Eheversprechens gegenseitig anstecken.

Bestätigung der Vermählung durch den Vorsteher

Die Brautleute geben sich die rechte Hand, der Priester oder Diakon legt als Zeichen der Bestätigung seine Stola darum. Der Buchdienst hält das Rituale, aus dem der Vorsteher die Bestätigung vorträgt.



Feierlicher Trauungssegen

Der feierliche Trauungssegen ist das Hochgebet der Feier der Trauung. Der Priester oder Diakon spricht ihn über dem knien den Brautpaar oder er singt ihn im Präfationston. Da er dazu die Arme ausbreitet und sie an manchen Stellen über dem Brautpaar ausstreckt, hält der Buchdienst ihm das Rituale.

Evtl. Kollekte

Während die Trauzeugen die Dokumente unterschreiben und möglicher-

weise ein Musikstück erklingt, können die Ministranten ggf. die Kollekte einsammeln.

Fürbitten, Vaterunser und Schlussgebet

Nach Fürbitten und Vaterunser, die ihr mitbetet, hält der Buchdienst dem Vorsteher an seinem Platz das Rituale, damit dieser beim Schlussgebet die Arme ausbreiten kann.

Bei der Trauung innerhalb einer Eucharistiefeier folgt nach den Fürbitten die Gabenprozession, wobei die Brautleute, assistiert von den Ministranten, Brot und Wein zum Altar bringen können. Einige von euch sammeln ggf. die Kollekte ein. Dann geht es weiter mit Eucharistischem Hochgebet, Brotbrechung, Vaterunser, Kommunion und Schlussgebet. Hinweise zu den Aufgaben der Ministranten findet ihr auf dem Poster zur Feier der Eucharistie.



ABSCHLUSS

Evtl. Segnung von Speisen oder Geschenk

Werden Speisen oder ein religiöses Geschenk (Kreuz, Bibel) gesegnet und überreicht, hält der Buchdienst dem Vorsteher ggf. das Benediktionale, in dem die Segensgebete stehen.

Schlusssegen und Entlassung

Der Buchdienst hält dem Vorsteher an seinem Platz das Rituale, in dem die Seite mit dem ausgewählten Segen aufgeschlagen ist.

DIE KIRCHLICHE BEGRÄBNISFEIER

DAS MACHEN MINISTRANTEN UND MINISTRANTINNEN DABEI

I. Verschiedene mögliche Formen der Begräbnisfeier

(In den verschiedenen Pfarrgemeinden werden die Gewohnheiten unterschiedlich sein)

Eine kirchliche Beerdigung besteht in der Regel aus zwei Stationen:

- Messfeier in der Kirche und
 - Begräbnis auf dem Friedhof.
- Die Reihenfolge ist variabel.

Möglich ist auch ein Begräbnis ganz ohne Messfeier: Man versammelt sich in der Friedhofskapelle oder Trauerhalle zu einem Wortgottesdienst und zieht dann gemeinsam zum Grab. Oder aber man versammelt sich direkt am Grab, wo ein Wortgottesdienst und die Beisetzung des Sarges oder der Urne mit der Asche des Verstorbenen* stattfinden.

Erkundigt euch, welche Feier-Form und welche Gewohnheiten bei Beerdigungen grundsätzlich bei euch üblich sind. Sprecht auch jeweils direkt vor einer Beerdigung kurz mit dem*, der die Feier leitet!

Diese Verlaufsformen des kirchlichen Begräbnisses gibt es:

- Messfeier in der Kirche
 - ➔ Prozession zum Grab, dort Beisetzung
- Messfeier in der Kirche
 - ➔ (Prozession und) Versammlung in der Trauerhalle/Kapelle auf dem Friedhof
 - ➔ Prozession zum Grab, dort Beisetzung
- Gottesdienst in der Trauerhalle/Kapelle auf dem Friedhof
 - ➔ Prozession zum Grab, dort Beisetzung
 - ➔ anschließend oder später Messfeier in der Kirche
- Gottesdienst in der Trauerhalle/Kapelle auf dem Friedhof
 - ➔ Prozession zum Grab, dort Beisetzung
- Gottesdienst und Begräbnis ohne Prozession direkt am Grab



II. Ministrantendienste bei der Begräbnisfeier

(Die Ministrantendienste in der Messfeier berücksichtigen wir an dieser Stelle nicht)

Kreuzträger

Einer trägt das Kreuz, das später am Grab errichtet wird, bzw. das Vortragekreuz. Er geht (nach dem Bestatter, der den Weg kennt) der Prozession zum Grab voran – als Zeichen dafür, dass Jesus Christus uns vorangeht. Am Grab steht das Kreuz direkt am Grab (nicht irgendwo an der Seite).



Weihrauchdienst



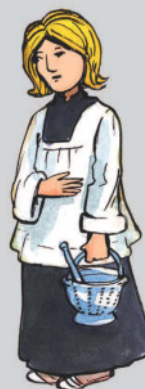
Einer oder zwei tragen Weihrauch und Schiffchen. Weihrauch geht beim Einzug und bei den Prozessionen direkt vor oder nach dem Kreuz. Am Grab bleibt der Weihrauchdienst in der Nähe des Leiters der Begräbnisfeier.

Dieser inzensiert nach dem Einsenken den Sarg oder die Urne im Grab – als letztes Zeichen der Ehre an dem Verstorbenen, der Gottes Heiligen Geist in sich trug.

Weihwasserträger

Einer hält das Weihwasser mit Aspergill bereit. Er geht und steht immer in der Nähe des Leiters. Am Beginn des Gottesdienstes in der Kirche oder in der Andachtshalle/Friedhofskapelle kann der Sarg oder die Urne mit Weihwasser besprengt werden.

Nach dem Einsenken in das Grab wird der Sarg oder die Urne mit Weihwasser besprengt, um so daran zu erinnern, dass der Verstorbene ein getaufter Christ war und durch die Taufe auch Anteil am ewigen Leben bei Gott hat.



Buchdienst



Einer hält dem Feier-Leiter das Rituale bzw. Manuale für die Begräbnisfeier. Er geht und steht immer in dessen Nähe. Bei Gebeten wendet sich der Leiter an Gott und breitet die Arme aus. Und auch an anderen Stellen der Feier braucht er freie Hände. Dann hält ein Ministrant das aufgeschlagene Buch.

Bei folgenden Elementen der Feier ist dies möglicherweise der Fall:

- Gebet nach der Eröffnung bzw. nach den Kyrie-Rufen am Beginn des Gottesdienstes
- Verabschiedungsgebet am Sarg bzw. an der Urne (vor der Prozession zum Grab)
- Segensgebet am Grab (evtl. mit Weihwasserbesprengung)
- Zeichenhandlungen mit Deute-Worten am Grab: Weihwasser, Weihrauch, Erde, Kreuz/Kreuzzeichen
- evtl. Fürbitten
- ggf. Schlussgebet
- Segen

Weitere Dienste, falls mehr Ministranten da sind:

Leuchter oder Flambeaus tragen, die das Kreuz begleiten; Lautsprecher (und Mikrofon) tragen; Lesung und ggf. Fürbitten vortragen; bei Bedarf Regenschirm halten; Kollektenkörbchen tragen und weitergeben; Totenbildchen halten und anbieten ...



MINIPOST
afj
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz
Minibörse

Wenn nur wenige Ministranten da sind, vereinbart mit dem, der die Feier leitet, welche Dienste am wichtigsten sind und ob evtl. Erwachsene mithelfen!

Welche Form ist bei euch üblich? Kreuzt an!

* Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

© 2015 Bützon & Bercker GmbH, Hoogeweg 100, 47623 Kleveler, www.bube.de.
© 2015 Verlag Haus Altenberg GmbH, Karl-Moersers-Platz 1, 49477 Düsseldorf

Text: Iris Maria Blecker-Gurckl, Deutsches Liturgisches Institut | Liturgische Bücher: Die kirchliche Begräbnisfeier, Manuale, hg. im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz sowie des Bischofs von Bozen-Brixen und des Bischofs von Lüttich, Trier 2012. | Rituale Romanum. Die kirchliche Begräbnisfeier. In: den Bistümern des deutschen Sprachgebietes, Zweite authentische Ausgabe auf der Grundlage der Editio typica 1969, Freiburg/Bz. – Regensburg – Freiburg/Schweiz – Linz 2009.
Illustrationen: Christian Badel